

Citation style

Schmid, Wolfgang: review of: Andreas Schmickler / Ernst Picard / Dietmar Pertz, Die AFH erwandern. Entlang der Aachen-Frankfurter Heerstraße zwischen Sinzig und Rheinbach, Wachtberg: Wachtberger Wander-Verein e.V., 2019, in: Rheinische Vierteljahrsblätter, 84 (2020), p. 492-493, DOI: 10.15463/rec.reg.430345352

First published: Rheinische Vierteljahrsblätter, 84 (2020)



copyright

This article may be downloaded and/or used within the private copying exemption. Any further use without permission of the rights owner shall be subject to legal licences (§§ 44a-63a UrhG / German Copyright Act).

Oberitalien eine der sensibelsten Zonen in Europa, was Krieg und Frieden, Macht- und Interessenpolitik anging. Seine Geschichte als Fluss im Mittelpunkt der Mächte aber auch des europäischen Adels zeichnet der Autor nach bis zum Wiener Kongress. Mit den Umwälzungen der Französischen Zeit, jener Zeit, in der der Rhein und das Rheinland identitätsstiftend alte Identitäten überlagerten, begann schließlich eine neue Ära, eine neue mentalitätsgeschichtliche Epoche.

Mit dieser beschäftigen sich schließlich die folgenden Kapitel, mit dem deutsch-französischen Dauerkonflikt um den Rhein nach 1815 (der bereits viel früher begann), mit der Industrialisierung und schließlich mit den Narrativen des ‚Vaters Rhein‘ und der ‚Wacht am Rhein‘. Der Band schließt mit einem Blick auf den europäischen Fluss. Martin Winter sieht schließlich in einem ideengeschichtlichen Beitrag (S. 300–307) den Rhein als Achse der europäischen Idee, an deren Wiege mit Robert Schuman und Konrad Adenauer zwei Männer standen, die mit dem Rhein aufs Engste verbunden waren und darüber hinaus ideologiefrei dachten und deshalb Wissen und Mittel hatten, ein potentiell erfolgreiches Europa auf die Schiene zu heben. Ihr Ziel war es, die Nationen und Völker so miteinander zu verbinden, dass sie gar nicht mehr auf die Idee kämen, Kriege gegeneinander zu führen. Es ist kein Zufall, dass diesen Wunsch ausgerechnet zwei Männer vom Rhein so formuliert haben.

Der Katalogband hinterlässt einen ambivalenten Eindruck. Zunächst besticht er durch eine hervorragende Bildauswahl. Auch die Autorinnen und Autoren sind versiert, von Rang und Namen und liefern schöne Überblicksbeiträge für den interessierten Ausstellungsbesucher. Hingegen ist der Band methodisch und vom Aufbau her durchaus diskussionswürdig. Ausstellungen und auch schriftliche Arbeiten des Historikers sollten den Anspruch haben, Mythen zu dekonstruieren. Dieser Band lebt vor allem in der Bildauswahl, aber auch im Aufbau und bei den Schwerpunkten stark vom romantisch-borussischen Rheinbild des 19. Jahrhunderts. Auch die Auswahl und die Schwerpunkte zum Mittelalter und gar zur Antike stehen stark im Zeichen der rheinromantischen Rezeption. Die Chance, den Rhein vor allem im Verbund von Text und Bild einmal anders darzustellen, und zwar in der gesamten Breite seiner Geschichte, wurde vertan. Auch beschleicht den geneigten Leser zuweilen der Eindruck, dass die Beiträge zu wenig untereinander abgestimmt wurden, so dass es zu Redundanzen kommt.

Bonn

Helmut Rönz

ANDREAS SCHMICKLER, ERNST PICARD: *Die AFH erwandern*. Entlang der Aachen-Frankfurter-Heerstraße. Bad Neuenahr-Ahrweiler 2019, 104 S., zahlreiche Abbildungen und Karten, ISBN: 978-3-00-062268-7.

Wenn man sich durch den abschreckenden Titel ‚Die AFH erwandern‘, das fehlende Titelblatt und weitere Kinderkrankheiten (schlechte Bildbearbeitung, fehlende Abbildungsnachweise, chaotische Literaturangaben) nicht abschrecken lässt, dann liegt hier ein vom Wachtberger-Wanderverein mit Unterstützung des Stadtarchivs Rheinbach herausgegebenes, in Eigenregie umfassend recherchiertes, illustriertes und gesetztes Bändchen vor, das eine Fülle spannender Informationen enthält. Die AFH ist seit dem 9. Jahrhundert eine alte Heer-, Verkehrs- und Pilgerstraße. Sie wurde zunächst von den Karolingern auf ihrem Weg nach Aachen und zur Jagd in die Ardennen benutzt und diente dann als Krönungsstraße, auf der die römischen Könige nach ihrer Wahl in Frankfurt zum Grab Karls des Großen in Aachen zogen. Man bezeichnet sie auch als ‚Via Regia‘. Während der ‚Krönungsweg‘ des Eifelvereins von Bonn nach Aachen führt, biegt die AFH bereits in Sinzig ab. Der vorliegende Band beschränkt sich auf die Teilstrecke von Sinzig nach Rheinbach und hat eine Fülle von landesgeschichtlichen Dokumenten und Fotos zusammengetragen. Besonders hervorzuheben sind die zahlreichen Luftaufnahmen von Andreas Schmickler, die mit historischen Karten konfrontiert werden und so eine Rekonstruktion der ursprünglichen Straßenführung ermöglichen. In vier Etappen kann man so

der AHF von Sinzig nach Rheinbach folgen. Bei einer Wanderung kann man sich so eine historische Kulturlandschaft erschließen, wobei der Band mit einer Fülle von Informationen äußerst hilfreich ist.

Winningen

Wolfgang Schmid

OTTMAR PROTHMANN: *Geschichte der jüdischen Einwohner in der Gemeinde Graftschaft* (Veröffentlichungen zur Geschichte der Gemeinde Graftschaft 10), Oeverich: Gemeinde Graftschaft 2019, 335 S.

Der inzwischen pensionierte Archivar im Stadtarchiv Bonn, Ottmar Prothmann, hat 2019 als Band 10 seiner Veröffentlichungen zur Geschichte der Gemeinde Graftschaft die ‚Geschichte der jüdischen Einwohner in der Gemeinde Graftschaft‘ vorgelegt.

Eingeleitet wird seine Darstellung durch einen Abriss der politischen Geschichte der Graftschaft. Es folgt ein chronologischer Gang durch die Geschichte der jüdischen Minderheit mit folgenden Kapiteln: ‚Vom Mittelalter bis zum Ende des Alten Reiches um 1800‘; ‚Französische Zeit 1794 bis 1815‘; ‚Preußische Zeit, Kaiserreich, Weimarer Republik‘; ‚Drittes Reich. Ein Leidensweg von Erniedrigungen bis zur Ermordung‘; ‚Nachkriegszeit‘.

In Wort und Bild werden danach die jüdischen Friedhöfe des Untersuchungsraums vorgestellt. Trotz spärlicher Quellen geht der Autor auch auf den Kultus der hiesigen Juden, ihre Betsäle/Synagogen und die Zugehörigkeit zu Synagogengemeinden und -verbänden der Region ein.

Eine Auflistung erfasst die jüdischen Einwohner ab 1798 anhand aller ausgewerteten Personenstandsdaten der Zivilstandsregister der Region. Berücksichtigt wurden aber auch noch frühere Quellen. So werden die namentlich nachweisbaren jüdischen Bewohner von Eckendorf, Gelsdorf, Kalenborn, Karweiler, Lantershofen, Nierendorf und Vettelhofen mit allen verfügbaren Daten in Kurzform dokumentiert. Einige wenige gerettete Fotos geben den jüdischen Menschen ein Gesicht.

Das Werk ist durch ein Orts- und Personenregister bestens erschlossen. Das macht es auch zu einem Nachschlagewerk für an jüdischer Geschichte und jüdischen Familien der Graftschaft und deren verwandtschaftlichen und geschäftlichen Beziehungen zur näheren und weiteren Umgebung interessierte Leserinnen und Leser.

Das Buch basiert auf der Auswertung aller verfügbaren Quellen zur Geschichte der jüdischen Einwohner der Graftschaft. 1718 Fußnoten/Quellennachweise belegen den stupenden Fleiß und die ungeheure Forscherarbeit Prothmanns, der die rund 600 Jahre lange Geschichte von Juden in den Dörfern der Graftschaft im Kontext der Lokal- und Regionalgeschichte recherchiert hat und vor diesem Hintergrund lebendig werden lässt.

Zusätzlich zu öffentlich zugänglichen Archivalien in den regionalen und überregionalen Archiven konnte er auch auf aussagekräftige Unterlagen aus Privatbesitz zurückgreifen. Außerdem wurden Zeitzeugen von ihm befragt.

Im Jahre 1328 ist der früheste Nachweis für die Anwesenheit eines Juden in Nierendorf feststellbar. 1850 war in den Dörfern der Graftschaft mit 57 Personen die höchste Zahl hier lebender Juden erreicht.

Danach nahm ihre Anzahl durch Wegzug kontinuierlich ab. 1926 waren noch 15 Personen gemeldet. 1942 wurden die noch zwei hier wohnenden Familien deportiert und ermordet: Familie Cremer aus Gelsdorf und Familie Jacob aus Nierendorf. Das jüdische Leben auf der Graftschaft ist mit ihnen erloschen. Auf der 2014 am Gebäude der Gemeindeverwaltung Graftschaft angebrachten Gedenktafel